



Bürgerverein Nürnberg-Süd

G e g r ü n d e t 1 8 8 1

Jahresheft 2014/2015

Sechster Jahrgang | Verteilung kostenlos!



Mit Terminen bis 2015

Werden auch Sie
Mitglied!

Informationen und Hintergründe über unsere Südstadt

Aktivitäten des Bürgervereins – Einzelhandel – Gesellschaft – Kultur – Stadtteil

Besuchen Sie uns unter: www.buergerverein-nuernberg-sued.de



Mohren-Apotheke

SÜDSTADT

Meine Apotheke...

„da fühle ich mich sicher!“

...da werde ich gut beraten.

KOMPETENZ
FÜR IHRE
GESUNDHEIT!



- Arzneimittel- und Impfberatung
- Blutuntersuchung und Blutdruckmessung
- Inkontinenzberatung
- Harnuntersuchung
- Diabetes- und Ernährungsberatung
- Kosmetikberatung
- Hilfsmittel, auch im Verleih: z.B. Milchpumpen, Babywaagen, Inhaliergeräte ...
- Homöopathie, Schüsslersalze, Naturheilmittelberatung, Bachblütenmischungen ...
- Rezepturen aus eigener Herstellung
- Telefon- und Online-Bestellservice
- u.v.m.

Wölkernstraße 1, 90459 Nürnberg, Tel 0911/944 56 0,
info@mohren-apotheke-sued.de, www.mohren-apotheke-sued.de

TRADITION · VERTRAUEN · SICHERHEIT

NOTDIENST 24 STD.



Der GlaserExpress

R. Pirner · Glasermeister

Galgenhofstr. 41 · 90459 Nürnberg

Telefon 0911/45 96 100

Telefax 0911/45 96 102

info@glaserei-nuernberg.de

Ausführung sämtlicher Glasarbeiten Spiegel und Glas nach Maß

- ▶ Neu- und Reparaturverglasungen
- ▶ Schaufensteranlagen
- ▶ Isolier-, Sicherheits-, Brandschutz-,
Wärmeschutz- und Schallschutzglas
- ▶ Glasdächer und Fenstersanierung

www.glaserei-nuernberg.de
Tel. 4596100



Glas at First

Dagmar Pirner

Galgenhofstr. 41 · 90459 Nürnberg

Telefon 0911/45 96 101

Telefax 0911/45 96 102

info@glas-at-first.de

Individuell im Design

- ▶ Ganzglas-Duschen und -Türen
- ▶ Glasmöbel · Vitrinenbau
- ▶ Kunstverglasungen
- ▶ Treppengeländer und Brüstungen

Inhalt

Vorwort	Seite 4
Bürgerbüro	Seite 6
Südstadt aktiv e.V.	Seite 8
Leben in der Südstadt	Seite 10
Jubiläumsbaum	Seite 12
Mangolds Taxiruf	Seite 14
SeniorenNetzwerke	Seite 16
Südstadtforum	Seite 18
Podiumsdiskussion	Seite 19
Migration zum Anfassen	Seite 20
Zeitgeschichte: Aus dem Archiv	Seite 22
Jahresempfang des Bürgervereins	Seite 24
Vorstand	Seite 26
Mitgliedsantrag	Seite 27
Aktivitäten des Bürgervereins	Seite 28
Termine	Seite 30

Liebe Südstädterinnen und Südstädter, liebe Fans des Nürnberger Südens



ich freue mich, Ihnen in unserem neuen Jahresheft Veränderungen und Entwicklungen in unserer schönen Südstadt mitteilen zu dürfen.

Das letzte Jahr war insbesondere in Punkto Wahlen geradezu ein Marathon: Landtags-, Bezirkstagswahl und Bundestagswahl in 2013. Im Jahr 2014 ging es mit der Kommunalwahl weiter und den Abschluss bildete im Mai 2014 die Europawahl. Während dieser Zeit konnten wir das Interesse vieler Politiker an unserer Südstadt und auch ihren Problemen sehr gut wahrnehmen. Dabei griffen sie Themen wie das Vergnügungsstättenkonzept (insbesondere hier die Spielhallendichte) oder auch das Thema der Umgestaltung des Nelson-Mandela-Platzes auf. Auch weitere Inhalte wie etwa die flächendeckende Tempo-30-Zonen-Regelung wurden thematisiert.

Unser ehemaliger Kaufhof fehlt uns allen sehr. Die aktuelle Situation gibt eher Anlass zu Betrübnis als zur Freude. Denn soweit es uns bekannt ist, hat die Eigentümerin immer

noch keinen Partner und erwägt selber das Projekt durchzuführen. Letztendlich wissen wir leider nicht mehr als wie vor einem Jahr. Erfreulich ist jedoch, dass Vollsortimenter Möglichkeiten abwägen, sich zumindest in der Nähe vom Aufseßplatz niederzulassen, was sicherlich eine willkommene Alternative wäre.

Die Lärmproblematik führte dazu, dass flächendeckend auch die Südstadt zu einer Tempo-30-Zone werden sollte. Diese Entwicklung wurde nun soweit gestoppt, dass aktuell einige Seitenstraßen zu einer Tempo-30-Zone umgewandelt werden, um zu testen, ob der erwünschte Effekt einer Lärmreduktion eintreten wird. Hierzu zählt auch die Gibitzenhofstraße.

Über den Nelson-Mandela-Platz wurde bereits viel diskutiert. Hier erhoffe ich das Beste für unsere Südstädter und Südstädterinnen – vor allem, dass dieser Platz Lust auf die Südstadt macht. Aber ich hoffe auch, dass man bei der bürgerbeteiligten Planung in umgekehrter Perspektive nicht zu sehr den Blick dafür verloren hat, hier unmittelbar an den zweitgrößten Hauptbahnhof Bayerns mit täglich Zehntausenden von Reisenden und Pendlern anzugrenzen. Auch wurde das Thema Vergnügungsstättenkonzept sehr ausführlich auch in Rahmen von Workshops behandelt. Bis heute ist leider nicht viel passiert. Die Spielhallendichte in unserer Nürnberger Südstadt ist leider immer noch Spitze im deutschlandweiten Vergleich – eine Auszeichnung, auf die wir nicht stolz sind.

Wir als Bürgerverein werden die oben genannten Punkte weiterverfolgen und überall dort kommunizieren, wo wir der Sache

dienlich sein können. Nun sind die Wahlen vorbei und wir hoffen, dass wir bei unseren Aktivitäten – wie auch während der Wahl – von unseren gewählten Politikern begleitet und unterstützt werden für eine noch schönere Südstadt.

Wenn Sie sich uns dem Bürgerverein Nürnberg-Süd verbunden fühlen oder gar sich einbringen möchten, heißen wir Sie jederzeit willkommen. Selbstverständlich stehen wir Ihnen gerne bei Ihren Belangen und Wünschen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite.

Ihr Ümit Sormaz

Vorsitzender Bürgerverein Nürnberg-Süd



Estiatorio
HALLERSCHLOß
 GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN

Griechische & kretische
 Spezialitäten seit 1979

SCHMATZIGUDDIFEINI*
GEHEIMTIPP!

*einfach leckeres Essen

Herbartstr. 71 · 90461 Nürnberg
 Tel.: / Fax: 0911 49 26 71
www.hallerschloss.com

Mo. - Fr.: 11 - 15 Uhr & 17 - 01 Uhr · Sa.+So.+Feiertage: von 11 - 01 Uhr



Herzensangelegenheit

Das Bürgerbüro am Aufseßplatz zieht ein Resümee seiner Arbeit

Frage: Das Bürgerbüro am Aufseßplatz nähert sich dem Ende seiner projektierten Laufzeit. Wie bewerten Sie die Ergebnisse Ihrer Arbeit?

Rita von Frantzky: Wir blicken auf eine spannende Zeit zurück. Die Aufgabenstellung der Stadt Nürnberg für „Ein neues Herz im Nürnberger Süden“ war dabei eine große Herausforderung. Das Bürgerbüro, das hier im Auftrag des Wirtschaftsreferates agierte, sollte zum einen das leerstehende Kaufhof-Gebäude mit Zwischennutzungen bespielen und zum anderen über den Aufbau eines sogenannten Kommunikationssystems eine transparente Bürgerinformation und –beteiligung initiieren. Alles in allem eine große Aufgabe, doch dank der bereitwilligen Unterstützung aus dem Stadtteil blicken wir recht zufrieden zurück. Noch glücklicher wären wir allerdings, wenn nicht durch den Investorenwechsel der komplette Zeitplan für ein neues Einkaufszentrum hätte verschoben werden müssen. So sehen die Rahmenbedingungen nun doch etwas anders aus.

Über welche Ergebnisse der von Ihnen vorangetriebenen Projekte haben Sie sich am meisten gefreut?

Alexandra Schwab: Zum einen haben wir uns sehr über die Ergebnisse der von uns initiierten Workshops gefreut, die sehr differenzierte Aussagen über die Bedeutung eines Einkaufszentrums in der Südstadt hervorgebracht haben und zum anderen liegen uns die vielfältigen Schaufenstergestaltungen durch Initiativen aus dem Stadtteil sehr am Herzen. Durch die „Aktion Fenstergucker“ können sich Einrichtungen, Institutionen, Vereine oder auch Händler und

Gewerbetreibende in den Schaufenstern des ehemaligen Kaufhofs präsentieren. So bekommen sie eine entsprechende Öffentlichkeit und sorgen für eine positive Belegung des Umfeldes.

Welches Projekt hat Ihrer Einschätzung nach nicht die öffentliche Würdigung und Wahrnehmung erhalten, die Sie sich gewünscht hätten?

Rita von Frantzky: Über mangelnde öffentliche Würdigung und Wahrnehmung können wir uns eigentlich nicht beklagen. Die Aufmerksamkeit aus dem Stadtteil wie auch das Interesse der Presse an unserer Arbeit war in der Regel sehr gut.

Nach zwei Jahren ist man immer schlauer. Welche Rahmenvorgabe hätten Sie mit dem heutigen Wissen verändert?

Alexandra Schwab: Die Rahmenvorgabe des Zuschussgebers lautete, über die konkrete Arbeit vor Ort - im Stadtteil – hinaus Erfahrungen im Umgang mit leerstehenden Großstrukturen in Innenstädten und damit verbundenen neuen Kooperationsformen (zwischen Privateigentümer, Stadt und Stadtteil) zu gewinnen, diese im Rahmen des Forschungsprojektes zu bewerten und für andere Kommunen zugänglich zu machen. Diese Aufgabenstellung verfolgt gänzlich andere Ziele wie die im Stadtteil bekannte Stadterneuerung, da der Erkenntnisgewinn des Bundes im Vordergrund steht und nicht (nur) die Entwicklung der Südstadt. Ein nicht unbeträchtlicher Teil unserer Arbeit erfolgt demnach für diesen Forschungsansatz vom Stadtteil unbemerkt. Diese Rahmenvorgabe gilt es im Rückblick nicht zu ändern, aber nochmals deutlich zu machen.

Die Arbeit des Bürgerbüros ist nicht von allen Seiten vorbehaltlos begrüßt worden. Mit welchen Argumenten kann man kritische Stimmen überzeugen, die das alles nur „für rausgeschmissenes Geld“ halten?

Rita von Frantzkzy: Da stellt sich im Prinzip die Frage nach der Alternative: Wäre es besser gewesen, dass die Stadt kein Projekt startet, die Schaufenster verklebt lässt und kein Bürgerbüro einrichtet, um Interessierten Rede und Antwort zu stehen und keine kulturelle Zwischennutzung im Erdgeschoss des Kaufhofes zu ermöglichen? Die globalen Entscheidungen auf Eigentümer- und Investorenebene können wir nicht beeinflussen, wir können lediglich im Rahmen unserer Möglichkeiten das „Kleinklima“ vor Ort positiv zu steuern versuchen.

Auch nach über zwei Jahren ist die Frage, wie es mit der Immobilie weitergeht, offen. Welche Nutzung und Entwicklung würden Sie sich persönlich wünschen?

Alexandra Schwab: Die Workshops haben ein klares Bild gezeichnet. Übereinkunft bei allen Beteiligten besteht darin, dass auf jeden Fall wieder ein Supermarkt mit Vollsortiment in das neue Einkaufszentrum integriert wird. Manche wünschen sich auch Marktstände mit internationalen Spezialitäten, die die kulturelle Vielfalt im Stadtteil widerspiegeln. Die Ansiedlung weiterer Geschäfte wird genannt, viele denken über kleinteiligere Strukturen nach. Bekleidung, Spiel- und Sportwaren, Schreibware und auch Reformkost werden immer wieder angesprochen.

Wichtig ist aber auch, dass ein neues Einkaufszentrum Platz zum Verweilen, Ruhen, Begegnen und Flanieren bietet. Die aktuellen Überlegungen des Eigentümers, das bestehende Gebäude umzubauen ist unseres Erachtens vor dem Hintergrund nachhaltigen Wirtschaftens eine interessante Alternative. Denn nicht nur durch einen Neubau kann eine qualitative Aufwertung des Ortes erfolgen.

Dem ist noch hinzuzufügen, dass das Planungs- und Baureferat überlegt, über ein Quartiersmanagement die Bürgerbeteiligung fortzuführen. Das Projekt „Ein neues Herz für den Nürnberger Süden“ läuft Ende Oktober 2014 aus.

■ Die Fragen stellte Peter Löw



Rita von Frantzkzy, André Zschaler, Alexandra Schwab

Die Südstadt als Lebensgefühl

Südstadt Aktiv e. V. – Wir tun was für unsere Südstadt

Unsere Südstadt – Lebens- und liebenswert oder ein Problemviertel? Was wurde nicht schon alles über unsere Nürnberger Südstadt geschrieben? Manchmal gut – manchmal kritisch – manchmal schlecht. Wie sehen wir unseren Standort? Zuerst einmal ist er mit rund 70.000 Einwohnern der größte Stadtteil Nürnbergs und sicher auch der lebendigste. Die zentrale Lage, meist günstige Miet- und Immobilienpreise tragen zur Attraktivität bei. Die Bevölkerungsdichte ist hoch, ebenso der Anteil an Migranten.

Fragt man Zuzügler, meist junge Leute, dann hört man eben diese positiven Argumente. Und dazu den Hinweis auf die guten Einkaufsmöglichkeiten sowie die hohe Dichte und Vielfalt an Fachgeschäften aller Art. Viele davon mit einer 50, 75 oder 100jährigen Tradition. Trotz der Schließung des Kaufhof am Aufseßplatz ist die Südstadt nach wie vor ein einmaliger Handelsstand-

ort, der sich von den sonst üblichen Kettenläden und Filialisten abhebt und deshalb von Alt- und Neusüdstädlern sehr geschätzt wird.

Damit dies so bleibt und die Südstadt auch in Zukunft ein lebens- und liebenswerter Stadtteil ist, helfen auch wir seitens des Händler- und Gewerbevereins Südstadt Aktiv e.V. mit, die Attraktivität unseres Standortes zu stärken und zu erhöhen. Wir veranstalten z. B. das Maifest und das Weinfest am Aufseßplatz und bieten unseren Kunden und Gästen zwei verkaufsoffene Sonntage nur für die Südstadt.

Gerade arbeiten wir an einer langfristigen Imagekampagne um die Stärken und Vielfalt unseres Standortes bekannter zu machen. Dazu gehört z. B. der Fotowettbewerb „Südstadt-Schönheiten“, den wir in Zusammenarbeit mit dem Bürgerbüro am



Aufseßplatz und dem Bürgerverein Süd e.V. durchführen ebenso, wie ein neuer Einkaufsführer. Das Ziel unserer Kampagne ist es, die Südstadt als Marke zu positionieren.

Markenpolitik gewinnt immer mehr an Bedeutung. Mit einem Markenprodukt verbindet man heute nicht nur Qualität, sondern ein Erlebnis, ja ein Lebensgefühl. Und das ist es, was den Kunden zum Konsum der Marke bewegt. Wir wollen damit die positiven Eigenschaften der Südstadt bekannt machen, die Marke Südstadt als Identifikationsobjekt aufbauen und letztendlich eine hohe Markenbindung erreichen.

Und wenn Sie uns nach unserem größten Wunsch fragen? Dann ist dies die Realisierung des neuen Einkaufszentrums am Aufseßplatz. Auch hier bleiben wir am Ball und gehen davon aus, dass der Zeitplan der Eröffnung im Jahr 2017 eingehalten werden kann.

■ Fritz Endreß



Ein Parkhaus mit Perspektiven

Ruhig war es geworden in der Südstadt, Bulmannstraße, Ecke Wölckernstraße. Die Inhaber des unübersehbaren großen grünen Kastens - Ende der Siebziger erbaut – waren insolvent. Da, wo einst die Norma, der Drogeriemarkt Müller und sogar eine Bau-markt-Filiale die Nahversorgung sicherstellten – Leerstand. Nach vielen vergeblichen Versuchen, das Objekt rentabel zu bewirtschaften, gab die Insolvenzverwaltung die Bulmannstraße 23 zur Versteigerung frei.

Andreas Klier, Inhaber des Musikhauses Klier und bisheriger Mieter in diesem Gebäude über Jahrzehnte, ersteigerte das Objekt 2012 und wurde somit zum Parkhausbesitzer. Doch was tut man mit so einem großen Haus? Verschiedene Konzepte und Ideen gab es schon lange. Doch die kühnsten Träume und Denkanstöße sind manchmal die schönste Herausforderung! Der höchste

Kindergarten Deutschlands auf dem Dach des Parkhauses! Wäre so etwas überhaupt möglich? Von der Theorie zur Realität war es ein langer Weg. Es galt, die Idee vielen Prüfungen zu unterziehen, gerade was die Sicherheit der Kinder und Erzieher angeht.

Hier rannte man bei den Stadtvätern offene Türen ein, die dem Projekt offen und begeistert gegenüber waren und es bis heute sind. Helfend stehen die Sachbearbeiter zur Seite. Das Team des Architekturbüros Querwärts, ebenfalls ein in der Südstadt ansässiges Unternehmen, war die erste Wahl, brachte kreative Ideen ein und kümmert sich mit viel Herz um die Umsetzung. So entsteht bis zum Frühjahr 2015 auf über 2.000m² eine Kindertagesstätte für insgesamt 86 Kinder. Drei Krippen – und zwei Kindergartengruppen wird es geben.



Eine Fläche im Außenbereich mit circa 1.000m² bietet alles erdenkliche Spielgerät auf unterschiedlichen Belägen und mit viel Grün. Extra engagierte Garten- und Landschaftsplaner übernehmen die kreative Arbeit der Außengestaltung. Alles wird nach aktuellen Sicherheitsrichtlinien geplant und verbaut. Dazu gehören ein neuer feuersicherer Aufzug im Haus und natürlich ein gut durchdachtes Brandschutzkonzept.

Die Kindertagesstätte selbst wird mit viel Holz und natürlichen Materialien gebaut. Alles muss natürlich per Kran nach oben gelangen, den man mit seinem extrem langen Ausleger bereits jetzt in der gesperrten Bulmannstraße begutachten kann. Mit einem wunderschönen Ausblick auf die Nürnberger Innenstadt nebst Burg kann dann der Kindergarten seine Arbeit aufnehmen.

Ab sofort kann man sich übrigens für die Plätze beim Betreiber – dem Bayrischen Roten Kreuz – anmelden. Doch nicht nur das:

Durch mehr Leben im Haus soll auch das Parkhaus wieder besser ausgelastet werden. Ab sofort – so signalisiert Andreas Klier auch im Hinblick auf die Umgestaltung des Nelson-Mandela-Platzes – gibt es für Ladenbesitzer und deren Kunden günstige Parkmöglichkeiten in der Bulmannstraße. Auch für Dauerparker und Oldtimerbesitzer gibt es genügend Platz im Haus.

Und die Nahversorgung mit Lebensmitteln? Da die Verwendung und der Umbau des Schocken-Gebäudes noch nicht fest stehen, wird sich in der Bulmannstraße auch hierum bereits gekümmert. Und noch ganz andere kühne Ideen stehen im Raum! Die sind aber noch in weiterer Ferne. Doch bereits jetzt steht fest, dass der grüne Koloss in der Nürnberger Südstadt wieder ein Magnet werden soll, der zum Einkaufen und Verweilen einladen soll. Eben ein Parkhaus mit Perspektiven!

■ Benjamin Mai



Gießkanne an Ahorn

Der Ahorn-Jubiläumsbaum zum 100. Geburtstag der Sparkasse Aufseßplatz schlägt Wurzeln

„Du sollst einen Baum pflanzen“ – diese Empfehlung ist Teil eines der ältesten Zitate dieser Welt. Daran haben wir uns gerne erinnert als wir im September letzten Jahres mit großem Kunden- und Publikumszuspruch bei herrlichem Sonnenschein die runden 100 Jahre Geschäftsstelle Aufseßplatz der Sparkasse Nürnberg gefeiert haben.

Wir spendeten also gerne einen Baum, einen Ahorn. Für die Pflanzung war es im Herbst schon zu spät, aber seit ein paar Wochen steht der herrliche Jung-Ahorn an seinem festen Platz, Ecke Endterstraße/Peter-Henlein-Straße. Vielen Bürgern ist er sofort aufgefallen und sie bleiben täglich, freudig beobachtend dort für einen Moment stehen. Auch ich bin inzwischen persönlicher Fan unseres Baumes und gönne mir einen täglichen Besuch.

Damit der Jung-Ahorn weiter kräftig gedeiht, freut er sich natürlich ganz besonders über Wasser, ebenso wie die anderen Bäume der Südstadt, die die Sparkasse Nürnberg seit 2012 mit der Aktion „Mehr Bäume für Nürnberg“ gespendet hat. Sie stehen z.B. in folgenden Straßen der Südstadt: Allersberger Straße, Gudrunstraße, Humboldtstraße, Kopernikusstraße, Singerstraße, Sperberstraße, Wirthstraße, Wodanstraße, Karl-Bröger-Straße.

Alle Straßenbäume, auch die insgesamt 190 „Sparkassen-Bäume“ im Nürnberger Stadtgebiet, würden sich übrigens sehr über Sie als Baumpaten freuen. Näheres siehe www.soer.nuernberg.de/baumpatenschaft.

Sie können sich außerdem gerne eine von 20 roten Gießkannen der Sparkasse Aufseßplatz bei meinem Team und mir in der

Geschäftsstelle abholen und bei längeren Trockenzeiten an einen durstigen Baum in Ihrer Nähe denken. Er wird Ihnen eine „Wasserspende“ sicherlich mit üppigerem Grün und gutem Wachstum danken.

Bitte sehr: An die Kannen.... fertig.... gießen!



Der Ahorn sagt DANKE im Voraus.

Herzlichst
Ihr Hartmut Igel
Geschäftsstellenleiter
Sparkasse Nürnberg
Geschäftsstelle Aufseßplatz



Mehr Bäume für Nürnberg.

Eine Pflanzaktion der



Sparkasse
Nürnberg



In Zusammenarbeit mit
der Stadt Nürnberg



NÜRNBERG

Mehr Infos unter:
www.sparkasse-nuernberg.de/mehr-baeume

„Betongold“ in der Südstadt: Wohnträume mit Waldrand

Es mag Immobilienmakler geben, die sich in ihrem notorischen Hang zur Selbstüberschätzung für den sagenhaften König Midas halten. Wie sonst kämen sie auf die Idee, mit dem Begriff „Betongold“ für den Kauf eines Eigenheims zu werben. Das triste graue Material, das für billiges Bauen steht, als das begehrte Edelmetall auszugeben, ist aber nicht der einzige Trick dieser Glücksritter auf falschen Pferden, um ihre Ware aufzuheben. Als ich kürzlich in der Südstadt in einer rustikalen Bierkneipe eine kleine Auszeit von meinem Taxifahrerjob nahm, fiel mir eine Broschüre in die Hände, die lautstark Bau- und Wohnprojekte für diesen Teil Nürnbergs anpreis.

Weil die meisten dieser beworbenen Gebäude sich noch im pränatalen Zustand der Planung befinden, feierte in diesem Immobilienblättchen die Computeranimation ihr rauschendes Fest. Auf was für eine Südstadt blickte ich da! Jede dieser simulierten Wohnungen lockte mit einer großen Glas- und Fensterfront, durch die man auf unberührte, von anderen Menschen unbewohnte Landschaften blicken konnte.

Die klassische Südstadt-Luxuswohnung der Betongold-Fraktion hat fast immer einen freien, unverbauten Blick, am Horizont lässt sich ein märchenhaft grüner Waldrand erahnen. Oder fröhlich lachende Menschen versammeln sich an einem Swimmingpool, dessen entfernteres Ende mit dem Himmel verschmilzt. Oder sie haben ihren High-Tech-Grill in einer Grünanlage aufgebaut, die so großzügig dimensioniert ist, dass dagegen der New Yorker Centralpark wie eine schäbige Brache wirkt.

Vom Annapark ganz zu schweigen. Ebenfalls ist es rätselhaft, wie ein Wald nach Steinbühl oder Galgenhof kommen soll, damit ein Betongold-Objekt an dessen Rand grenzen könnte. Der Broadway der Südstadt, der Hummelsteiner Weg, ist auch nicht von schillernd-glitzernden Musicalbühnen gesäumt, die den zugezogenen Neu-Eigentumsbewohner in einen Erlebnis-Rausch versetzen könnten. Da gibt es allenfalls einen eher düster wirkenden „Grünen Baum“ und eine ehemalige Sängerkapelle in einem Hinterhof.

Und die Projekte in der Südstadt, die gerade schon im Rohbau sind, bieten ernüchternde Perspektiven. An der Allersberger Straße etwa: Da wachsen die Stahl-Beton-Skelette so dicht gedrängt nach oben, dass der Weitblick vom gegenüberliegenden Gebäude gebremst wird, das zufällig dem eigenen so ähnlich sieht wie ein Zwilling.

In solchen Eigenheimen lässt sich Individualität natürlich viel besser und exzessiver ausleben, wie in der klassisch-hellhörigen Schachtelwohnung im Mietshaus. Dieses ist, in seiner schnell hochgezogenen Billigbauweise der Nachkriegszeit, immer noch die vorherrschende Wohnform in der Südstadt.

Solche langweiligen, aber soliden kleinen Gebäude kommen in dem Immobilienblättchen natürlich nicht vor. Denn eigentlich wirken all diese noch zu bauenden Objekte wie freistehende Häuser. Keine Nachbarn, keine störenden Mitmenschen, nichts. In der Südstadt können all diese Eigentumswohnungen nicht liegen. Dort herrschen engere, hektischere Verhältnisse. Und nicht

nur der Beton, auch andere Fassaden und die Gesichter nicht weniger Menschen sind grau.

Das ist aber nicht schlimm, denn anderswo ist es genauso. Nur nicht in den Phantasmagorien der Immobilienmakler. Das echte Südstadt-Leben bietet andere Glücksmomente: Wenn im Sommer die Sonne am Abend im Westen steht, leuchtet manchmal sogar die Wölckernstraße golden. Und am Ende des Hummelsteiner Wegs glitzert es fast wie am Broadway: Schaut man dort in den Himmel, funkelt oben in schier unerreichbarer Ferne ein Lottowürfel, mit einem sehnsuchtsvoll roten, vierblättrigen Kleeblatt. Gibt es ein schöneres Symbol für die irreale Chance, in der Südstadt eine Wohnung am Waldrand zu finden?

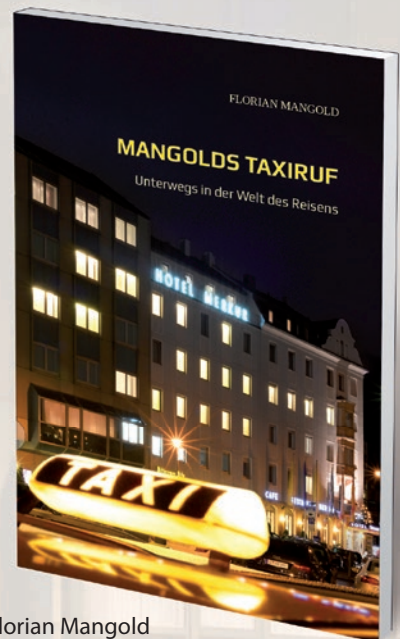
■ Florian Mangold

Neu! Das Buch zur erfolgreichen Serie aus der Nürnberger Zeitung!

Schon über 500 mal erschien in der Nürnberger Zeitung die Kolumne Mangolds Taxiruf.

Diese Sammlung vereinigt eine Auswahl der besten Betrachtungen von Autor Florian Mangold zum Thema Reisen.

Mit sanfter Melancholie und hellwachem Blick philosophiert Mangold aus seiner Taxifahrerperspektive über die nicht immer leichte Kunst des richtigen Reisens.



Florian Mangold
MANGOLDS TAXIRUF
 Unterwegs in der Welt des Reisens
 Herausgegeben von Ringhotel Loew's Merkur
 ISBN: 978-3-00-044851-5
 € 9,80, erhältlich an der Reception
 und im Buchhandel

Mach Dich stark – Anlaufstellen für ältere Menschen im Wohnviertel

Die Nürnberger Seniorennetzwerke und das Seniorenamt suchen freiwillige Engagierte

Manchmal reicht schon ein regelmäßiger Anruf oder Besuch, um einem allein lebenden alten Menschen das Gefühl zu geben, den Kontakt nach draußen nicht zu verlieren. Die meisten Seniorinnen und Senioren möchten ihr Alter so lange wie möglich in den vertrauten vier Wänden und in ihrer angestammten Umgebung verbringen. Oft leben sie aber zurückgezogen in ihrer Wohnung, weil sie diese ohne Hilfe nicht mehr verlassen können. Umso wichtiger ist es, dass sie aufmerksame Menschen um sich haben. Nicht immer brauchen sie wirklich Hilfe. Aber ein offenes Ohr, ein aufmerksamer Blick, jemand, der nach dem Rechten sieht und bei Bedarf eine helfende Hand reicht, gibt Sicherheit und ist ein Stück Lebensqualität.

Unter dem Motto „Mach Dich stark“ suchen die elf Nürnberger Seniorennetzwerke deshalb freiwillig engagierte Menschen, die sich in ihrer Nachbarschaft oder in ihrem Wohnviertel einsetzen für ältere Menschen, für mehr Miteinander der Generationen, für mehr Nachbarschaft, gegen Einsamkeit.

Engagierte Menschen können sich dabei mit ihren Fähigkeiten und Erfahrungen in die Gemeinschaft vor Ort einbringen. Weg vom anonymen Nebeneinander, wie es heute oft beklagt wird, hin zu einem Miteinander, wo jeder noch auf den anderen achtet.

In den Seniorennetzwerken wurden besondere Tätigkeitsfelder entwickelt, in denen sich interessierte Menschen jeden Alters für Ältere je nach Interesse und eigenen Möglichkeiten engagieren können. Hierfür wer-

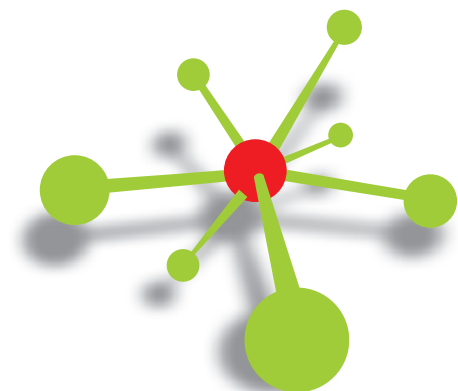
den sie zuvor ausführlich geschult und bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit kontinuierlich fachlich begleitet und beraten.

Die Idee dabei: Die Ehrenamtlichen werden durch ihre Tätigkeit zu Vertrauenspersonen und verlässlichen Ansprechpartnern für ältere Menschen und können so auch Brücken bauen zu hauptamtlicher Unterstützung, wenn diese gewünscht und notwendig wird. Hierfür stehen in den Seniorennetzwerken die Koordinatoren und Koordinatorinnen verlässlich als Ansprechpartner zur Verfügung. So werden Nachbarn zu Vertrauten, Kümmerern und Lotsen für alte Menschen in ihrem Wohnviertel, und die Seniorinnen und Senioren finden Sicherheit in einem dicht geknüpften sozialen Netz.

Die Ehrenamtlichen erhalten, je nach Tätigkeitsfeld in dem sie sich engagieren wollen, im Rahmen des Projektes qualifizierte Schulungen, die im Herbst, voraussichtlich im November, beginnen werden. Dafür ist es wichtig, vorher bereits Kontakt zu Interessierten zu haben. Die genauen Schulungstermine und Termine für Treffs usw. bekommen zukünftige Ehrenamtliche dann von den genannten Ansprechpartnern im rechten Textfeld:

SeniorenNetzwerke

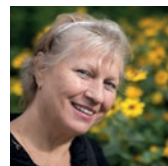
Nürnberg



für ältere
Menschen



für mehr
Miteinander



für Deine
Nachbar-
schaft



gegen
Einsamkeit

**Mach
mit!**

Kontakt / Ansprechpartner für das Projekt „Anlaufstellen für alte Menschen“

Seniorenamt – Fachbereich Quartiersentwicklung und Seniorennetzwerke

Karin Gallert Tel: 0911 / 231 6664, E-Mail: karin.gallert@stadt.nuernberg.de

Thomas Gunzelmann Tel: 0911 / 231 6744, E-Mail: thomas.gunzelmann@stadt.nuernberg.de

Ihre Ansprechpartnerin im Seniorennetzwerk Südstadt Ost:

Petra Fontana Tel: 0911 / 944 4545, E-Mail: seniorennetz@vij-nuernberg.de

Ihr Ansprechpartner im Seniorennetzwerk Südstadt Ost (Südstadt West):

Manfred Münster Tel. 0911/ 81009783, E-Mail: manfred_muenster@noa.nuernberg.de

Südstadtforum Service und Soziales

Bürgerzentrum im Herzen der Südstadt

Im Südstadtforum treffen sich Menschen unterschiedlicher Kultur und jeden Alters. Wer immer ein Anliegen oder ein Problem hat, findet hier kompetente Ansprechpartner. Die Angebote reichen von Information über Beratung, Qualifizierung, Bildung, Beschäftigung, bis hin zu Service- und Dienstleistungen. Die Cafeteria macht Lust, bei einem leckeren Mittagessen zu verweilen und zu plaudern.

Elf Einrichtungen der sozialen Arbeit sind hier ansässig. Darüber hinaus bietet das Südstadtforum Raum für Veranstaltungen und interkulturellen Austausch sowie für Gruppen und Vereine aus dem Stadtteil.

„Alles rund ums Kind“ ist ein neues Projekt der NOA im Südstadtforum. Unter dem Motto „Familien helfen Familien“ wird von Familien nicht mehr benötigter Kinderbedarf (Spielzeug, Kleidung, Kindergebrauchsgegenstände) abgegeben oder gespendet. Nach Überprüfung, Reparatur und Reinigung der Ware wird diese an bedürftige Familien ausgegeben oder getauscht. Auch Baby-Erstausstattung im Auftrag des Jobcenter Nürnberg-Stadt.

Das Südstadtforum ist eine Einrichtung der Stadt Nürnberg, Betriebsträger des Hauses ist die Noris-Arbeit (NOA) gGmbH.

19. Juli ab 11:30 Uhr

Sommerfest im Südstadtforum und Jubiläumsfest

100 Jahre Schachclub Schwarz Weiß
Nürnberg Süd

Wir laden ein zum bunten Familienprogramm mit Live-musik, Tanz, Theater, einem Blitzschachturnier und vielen weiteren Aktionen für Groß und Klein.



Kontakt:

Südstadtforum Service und Soziales

Siebenkeesstr. 4
90459 Nürnberg

Tel. 0911 / 81009720
Fax 0911 / 81009721

E-Mail: sfss-verwaltung@noa.nuernberg.de
Internet: www.suedstadtforum.de



Deine Stimme für die Südstadt

Der Bürgerverein Nürnberg-Süd e.V. lädt ein zu einer Podiumsdiskussion mit Stadtratskandidaten für die Südstadt.

Diskutieren Sie mit:

Fritz Endreß (CSU)
Oswald Greim (Linke)
Gerhard Groh (SPD)
Monika Krannich-Pöhler (Grüne)
Ilka Soldner (SPD)
Ümit Sormaz (CSU)

Moderation: Volkan Altunordu,
Redakteur der NN



Termin: Dienstag, 18. Februar 2014

Uhrzeit: 19:30 Uhr

Ort: Südstadtforum, Cafeteria

Siebenkeesstr. 4, 90459 Nürnberg

Migration zum Anfassen

Kostenfreie Unterrichtsmaterialien für Lehrkräfte zum Downloaden

Nürnberg ist ein Ort der Zuwanderung: Für Menschen aus rund 170 Ländern ist die Stadt nach dem Zweiten Weltkrieg zur (neuen) Heimat geworden. Fast 40% aller Nürnberger sind entweder selbst aus einem anderen Land hierher gezogen oder haben mindestens ein Elternteil, das aus dem Ausland zugewandert ist.

Das bunte Bild der Nürnberger Gesellschaft spiegelt sich an den Schulen der Nürnberger Südstadt unmittelbar wider. Die vielfältigen ethnischen Wurzeln der Schülerinnen und Schüler bieten auch Ansatzpunkte für den Geschichts- und Sozialkundeunterricht.

Als Grundlage dafür können ausführliche Materialien dienen, die im Rahmen des Projekts „Nürnbergs Migrationsgeschichte – Sammeln, sortieren und zeigen“ am Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte der Universität Erlangen-Nürnberg für Lehrkräfte erstellt wurden.

Bei diesem Projekt, an dem insgesamt zehn Klassen örtlicher Realschulen und Gymnasien sowie einer Fachoberschule teilnahmen, erprobten die Schülerinnen und Schüler die Tätigkeit von Archivaren und Museumswissenschaftlern: Sie führten ausführliche Zeitzeugeninterviews mit Migrantinnen und Migranten und sammelten deren Dokumente, Fotos und Erinnerungsstücke, um damit eine kleine Ausstellung zu Aspekten örtlicher Migrationsgeschichte zusammenzustellen.

Um die Schüler auf die Projektarbeit vorzubereiten, entstanden zahlreiche Unterrichtseinheiten, die in den Lehrmaterialien aufbereitet sind und auch in Auswahl oder einzeln mit den Jugendlichen durchgeführt werden können. Zur Auswahl stehen dabei acht

inhaltliche Module, mit denen Kenntnisse zu einzelnen Migrantengruppen, zu den Gründen ihrer Migration sowie zu deren Leben in Deutschland vermittelt werden. Acht methodische Module vermitteln Einblicke in die Analyse von Dokumenten, Fotografien, Sachquellen sowie in die Arbeit von Archiven und Museen. Im letzten Teil stehen schließlich sechs Module zu den unterschiedlichen Phasen der Projektarbeit zur Verfügung.

Die Module sind alle nach dem gleichen Schema gestaltet: Nach einer inhaltlichen Einführung in die jeweilige Thematik werden der Aufbau und die Ziele der Unterrichtseinheit skizziert und schülergerecht aufbereitete Handreichungen und Arbeitsblätter bereitgestellt.

Gesa Büchert / Hannes Burkhardt: Migrationsgeschichte – Sammeln, sortieren und zeigen. Ein Leitfaden für Lehrkräfte an Gymnasien und Realschulen; Nürnberg 2014. Kostenfreier download unter:

www.geschichtsdidaktik.ewf.uni-erlangen.de/migrationsgeschichte.shtml

■ Gesa Büchert

Schüler des Pirckheimer
Gymnasiums bei der Erforschung
der gesammelten Objekte.
Foto: Konrad Brandmüller



Eine Schülerin des
Johannes-Scharrer-Gymnasiums
beim Gespräch mit Zeitzeugen.
Foto: Dr. Elke Mahler

Eine Schülerin des Johannes-Scharrer-Gymnasium
Nürnberg mit Erinnerungsstücken
ihrer Familie aus Talinn.
Foto: Dr. Elke Mahler



Nelson-Mandela-Platz: Wie alles begann

Vor genau sieben Jahren begannen die Planungen für die Neugestaltung: Ein Zeitdokument vom 6. Juni 2007, damals erschienen im Stadtanzeiger Süd:

Jetzt wird es ernst mit der Neugestaltung des Nelson-Mandela-Platzes hinter dem Hauptbahnhof. Bühne frei für Idee heißt es am 16. Juni, wenn die Südstädter ihre Vorstellungen über das künftige Aussehen des Platzes einbringen können.

„Ich hoffe, dass viele Südstädter kommen und nicht, wie so oft die Verbandsfunktionäre und Lobbyisten in der Mehrzahl sind“, sagt Armin Felten, Moderator der Ideen-Schmiede, die am 16. Juni 2007 ab 10:30 Uhr in der Turnhalle der Schule Hummelsteiner Weg über die Bühne geht. Felten, Leiter der Gemeindeakademie in Rummelsberg, hat Erfahrung in Großgruppenveranstaltungen. Schon bei den Zukunftskonferenzen im Rahmen der Ziele-2-Förderung hat er die Südstadt und ihre Probleme kennen gelernt.

Bei einem internen Workshop haben Stadträte und Verwaltung bereits einige Eckdaten zusammengestellt, auf deren Basis die Bewohner weiter diskutieren sollen. Baureferent Wolfgang Baumann: „Wir wollen ein realistisches Szenario und kein Wolkenkuckucksheim, das keine Realisierungschance hat.“

Der Nelson-Mandela-Platz sei eben kein Acker, den man einfach umpflügen kann. Deshalb kann für ihn die Bürgerbeteiligung auch kein Wunschkonzert sein. Schon aus bautechnischen Gründen, im Untergrund liegen wichtige Versorgungsleitungen, könne man große Umbauten nicht realisieren. Dazu gehört übrigens auch eine Tiefgarage, die wohl endgültig zu den Akten gelegt wird.

Doch zu eng, so verspricht Baumann, wird das Korsett nicht geschnürt. Baumann: „Wir wollen einen Nelson-Mandela-Platz, auf dem man sich aufhalten kann, wenn auch nicht an allen Stellen“. Will heißen: Es muss auch künftig Raum für Parkplätze und den fließenden Verkehr geben, wenn auch nicht in dem Maße, wie das jetzt der Fall ist.

Trotz zum Teil erheblicher Meinungsunterschiede bei den Parteien habe man im ersten Workshop bei einigen Punkten Übereinstimmung erzielt:

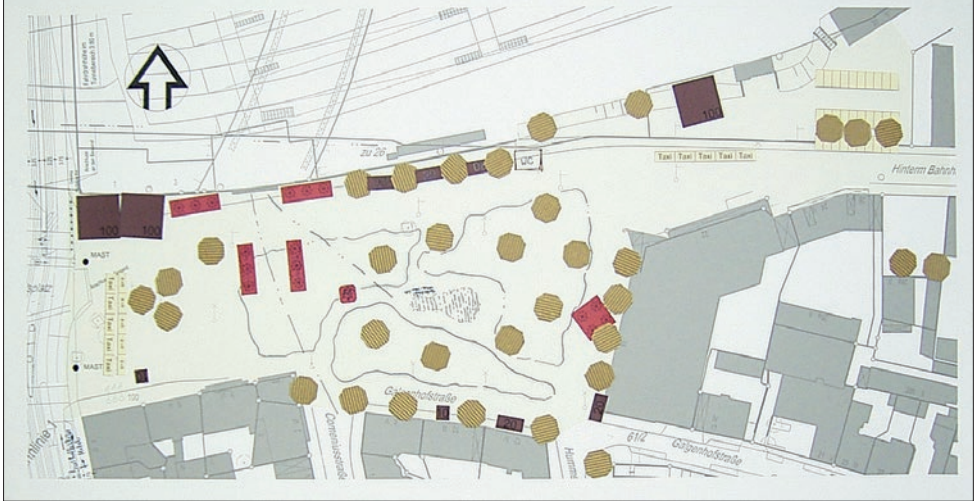
Die Straße Hinterm Bahnhof muss verlegt werden. Wer aus dem Bahnhof kommt, steht zunächst einmal vor dem optischen Hindernis „Straße“. Hier könnte Platz für Gastronomie geschaffen werden. Wie weit die Straße nach Süden geschoben wird, ist offen.

Der Hummelsteiner Weg muss vom Platz abgehängt werden. Mögliche Konsequenzen und Lösungen für die betroffenen werden von der Verwaltung geprüft.

Bei der Zahl der Parkplätze, die es künftig noch geben wird, wird man sich nicht an der Maximalbelegung orientieren, wie man sie etwa sonntagsabends erlebt. Noch vor der Sommerpause soll das Ergebnis der Bürgerbeteiligung im Stadtrat vorgelegt werden.

■ Reinhard Schmolzi
Stadtanzeiger, 6. Juni 2007. S. 10

Planungsvariante



Anwohner beim Gestalten der Planungsvarianten



Präsentation der Ergebnisse des Workshops

„In der Stadt kann man nicht einfach ein Haus bauen“

Der Jahresempfang des Bürgervereins Nürnberg-Süd e. V. mit Siegfried Dengler, Leiter des Stadtplanungsamtes

„Die Wahlen sind vorbei – aber die Aufgaben sind noch immer zahlreich“, begrüßt Ümit Sormaz vom Bürgerverein Nürnberg Süd seine Gäste beim Jahresempfang im Südstadtforum. Vor allem der Leiter des Stadtplanungsamtes, Siegfried Dengler, hat an diesem Abend gute Nachrichten im Gepäck. „Dass es nach zehnjähriger Diskussion jetzt an der Brunecker Straße doch endlich vorangeht, freut mich besonders. Das ist ein Riesenprojekt mit fast 100 Hektar Fläche, das wir sinnvoll gestalten wollen“.

Auch für den Nelson-Mandela-Platz liegen „fertige und abgesegnete Pläne bereits seit langem in der Schublade“, so Dengler. Was fehlt, ist bisher das Geld. Doch hier könnte es demnächst möglicherweise neue Mittel vom Bund geben: Wenn das klappt, dann kann es sehr schnell gehen“, meint Dengler. Vor diesem Hintergrund wird im Stadtteil aber nach wie vor über die Anzahl der Parkplätze debattiert, die künftig am neu gestalteten Platz hinterm Hauptbahnhof zur Verfügung stehen sollen.

Über die konkreten Baupläne hinaus gibt Stadtplaner Dengler auch einen generellen Einblick in die Schwierigkeiten, mit denen seine Behörde täglich zu kämpfen hat: „In einer Stadt kann man nicht einfach ein Haus bauen, sondern man muss sehr, sehr viele Faktoren aus dem Umfeld mitbedenken. Etwa die Bevölkerungsentwicklung, den Verkehr und den Strukturwandel.“

Dazu gehört unter anderem der Trend zum Wohnen in der Stadt. Das schafft natürlich Probleme, gerade in bereits dermaßen dicht





bebauten Gebieten wie in der Südstadt: „Deswegen ist hier jede kleine Grünfläche besonders wichtig“, betont Dengler.

Für den Bürgervereinsvorsitzenden Sormaz steht sinnvoller Wohnungsbau auf Platz drei seiner Wünsche für das nächste Jahr. Platz zwei belegt der Kampf gegen die große Zahl an Spielhallen in Nürnbergs Süden. Auch hier weckt Dengler Hoffnungen: „Wenn wir das neue Vergnügungsstätten-Konzept durchbringen, müssen mindestens 15 Spielhallen schließen, weil sie zu dicht beieinander sind.“

Auf Platz eins der drängenden Fragen steht für den Bürgerverein aber die Entwicklung im ehemaligen Kaufhaus „Schocken“ beziehungsweise Horten: Wir brauchen unbedingt wieder einen Vollsortimenter am Aufseßplatz, damit die Nahversorgung hier gesichert ist,“ so Sormaz.

■ Peter Romir
Stadtanzeiger vom 9. April 2014, S. 2
(Auszüge)

Vorstand des Bürgerverein Nürnberg-Süd e.V.

Folgende Mitglieder wurden in der Jahreshauptversammlung in den Vorstand gewählt:

1. Vorsitzender: Ümit Sormaz

1. stellv. Vorsitzender: Dr. Susanne Jauch

2. stellv. Vorsitzende: Gerhard Groh

1. Schatzmeister: Peter Löw

2. Schatzmeister: Horst Bohl

1. Schriftführer: Markus Kirchhoff

Beisitzer:
Fritz Endreß
Inge Endreß
Erika Freundl
Günter Mönius
Gerhard Schöll
Gerlinde Schöll

Revisoren:
Hans Gillitzer
Dr. Jürgen Helmbrecht



Ümit Sormaz



Dr. Susanne Jauch



Gerhard Groh

Impressum Jahresheft 2014/2015

Herausgeber:

Bürgerverein Nürnberg-Süd e.V.

1. Vorsitzender: Ümit Sormaz, Humboldtstr. 83, 90459 Nürnberg

Redaktion: Peter Löw, Grafische Gestaltung: Peter Hülsberg, 3pix.de

Beiträge von: Gesa Büchert, Fritz Endreß, Hartmut Igel, Benjamin Mai, Florian Mangold, Peter Löw, Ümit Sormaz, Peter Romir, Reinhard Schmolzi

Kontakt: info@buergerverein-nuernberg-sued.de · www.buergerverein-nuernberg-sued.de

Druck: Druckerei WIRmachenDRUCK GmbH | Auflage: 3.500 Stück | Erscheinungstermin: Juli 2014

Bürgerverein Nürnberg-Süd e. V.
Vorsitzender: Ümit Sormaz
Färberstr. 20
90402 Nürnberg

FAX: 0911 / 236 91 01

Antrag auf Mitgliedschaft

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im
Bürgerverein Nürnberg-Süd

Die Mitgliedschaft soll beginnen am:.....

Name:..... Vorname:.....

geb. am:..... in:.....

Beruf:.....

Anschrift:.....

PLZ:..... Wohnort:.....

Der derzeit gültigen Jahresbeitrag von **12 Euro**

plus einen Förderbeitrag vonEuro

☐ soll **bis auf schriftlichen Widerruf** von nachstehendem Konto
eingezogen werden:

Bank / Sparkasse:.....

Kto.-Nr.....BLZ:.....

Wenn mein Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist, besteht seitens des kontoführenden Institutes
(siehe oben) keine Verpflichtung zur Einlösung.

☐ Den Jahresbeitrag überweise ich pünktlich zu Jahresbeginn auf das
Konto des Bürgervereins Nürnberg-Süd bei

Sparkasse Nürnberg, Kto-Nr: 101 39 111 BLZ 760 501 01

Nürnberg,
(Datum) (Unterschrift)

Aktivitäten des Bürgerverein Nürnberg-Süd

Ausgewählte Schwerpunkte der Arbeit des Bürgervereins der letzten beiden Jahre in Stichpunkten

2013

- Dezember 2013: Weihnachtsessen für die Mitglieder
- November 2013: Jahreshauptversammlung des BVS
- Oktober 2013 Gemeinsame Veranstaltung mit den Meinungsträgerkreis Südstadt
- Juli 2013: Informationsstand des Bürgervereins auf dem Südstadtfest 2013
- Juli 2013: Herausgabe und kostenlose Verteilung des neuen Jahresheftes des Bürgerverein
- Mai 2013: Mitveranstalter des Maifest 2013 (gemeinsam mit Südstadt aktiv)
- April 2013: Besuch des BVS der Eyüp-Sultan-Moschee
- April 2013: Beteiligung am Fachtag 2013 der Stadteilkoordination.
- März 2013: Großer Jahresempfang aller Mitglieder des BVS und Gästen im Südstadtforum. Multi Development und Metro Properties stellen Beispiele ihrer bisher realisierten Projekte vor.
- *Mitglieder 85*

2012

- *Neuer Vorsitzender: Ümit Sormaz (ab November 2012)*
- Dezember 2012: Weihnachtsessen für die Mitglieder
- November 2012: Jahreshauptversammlung des BVS mit Neuwahlen
- Juli 2012: Informationsstand des Bürgervereins auf dem Südstadtfest 2012
- Juli 2012: Außerordentliche Mitgliederversammlung zur Satzungsänderung
- Juli 2012: Herausgabe und kostenlose Verteilung des neuen Jahresheftes des Bürgervereins Nürnberg-Süd
- Mai 2012: Mitveranstalter des Maifest 2012 (gemeinsam mit Südstadt aktiv)
- Mai 2012: Öffentliches Bürgergespräch im Südstadtforum mit Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas zur Entwicklung der Südstadt.
Die Südstädter blicken skeptisch in die Zukunft
- April 2012: Außerordentliche Mitgliederversammlung zur Satzungsänderung:
Der Bürgerverein Nürnberg-Süd soll ein e.V. werden
- März 2012: Großer Jahresempfang aller Mitglieder des BVS im Südstadtforum mit Dr. Siegfried Zelnhefer, Leiter des Presse- und Informationsamtes der Stadt Nürnberg; Ehrung langjähriger Mitglieder des Vereins
- *Mitglieder 80*



Frische Fruchtwelt für wenig Bargeld!

*Das führende Spezialhaus für Obst und Gemüse in Nürnberg
sowie sorgfältig ausgewählter exotischer Früchte.*

Wölkernstr. 9
90459 Nürnberg
Tel.: 0911 / 431 12 64

Schwabacher Str. 72-76
90439 Nürnberg
Tel: 0911 / 61 41 15



Trachten *Hilf*
Landhausmoden

75 Jahre

Sparen Sie mit unserem Set-Angeboten:

**Mini/Midi-Dirndl,
Schürzen und Bluse** ab **79,95 €**

**Lederhose, Hemd,
Schuhe und Socken** ab **199,- €**

Wölkernstraße 41 • 90459 Nürnberg • Telefon 09 11/44 22 69

Termine & Aktuelles:

Der Bürgerverein Nürnberg-Süd trifft sich jeden 3. Dienstag im Monat im Südstadtforum, Cafeteria, Siebenkeesstr. 4, 90459 Nürnberg

Beginn jeweils 19:00 Uhr

(Auch Nicht-Mitglieder sind zu den regulären Treffen herzlich eingeladen!)

16. September 2014	Treffen des Bürgerverein Nürnberg-Süd
21. Oktober 2014	Treffen des Bürgerverein Nürnberg-Süd
18. November 2014	Treffen des Bürgerverein Nürnberg-Süd
16. Dezember 2014	Weihnachtsessen Bürgerverein Nürnberg-Süd (hierzu ergeht Einladung)
20. Januar 2015	Treffen des Bürgerverein Nürnberg-Süd
17. Februar 2015	Treffen des Bürgerverein Nürnberg-Süd
17. März 2015	Jahresempfang des Bürgerverein Nürnberg-Süd

Termine Bürgerversammlungen im Vereinsgebiet des Bürgervereins Nürnberg-Süd e.V:

Bereich 14

Bleiweiß, Dutzendteich, Gleißhammer-Süd, Hasenbuck, Hummelstein, Rangierbahnhof, Stadion

Termin: Mittwoch, 1. Oktober 2014

Ort: Martin-Behaim-Gymnasium, Turnhalle; Eingang Weddigenstraße

Bereich 13

Gartenstadt, Gibitzenhof, Falkenheim, Kettlersiedlung, Rabus, Sandreuth, Werderau

Termin: Dienstag, 14. Oktober 2014

Ort: Gesellschaftshaus Gartenstadt, Buchenschlag 1

Bereich 10

Galgenhof, Lichtenhof, Steinbühl, Tafelhof

Termin: Donnerstag, 4. Dezember 2014

Ort: Turnhalle der Mittelschule Hummelsteiner Weg, Hummelsteiner Weg 25

**wbg**Nürnberg
Immobilien

Ihnen haben wir schon ein Zuhause gegeben! Jetzt sind Sie dran!

Wir haben im gesamten Nürnberger Stadtgebiet Wohnungen unterschiedlichster Größen, die wir **provisionsfrei** vermieten. Wir helfen Ihnen gerne bei der Suche nach der passenden Wohnung. Bitte rufen Sie uns an!

www.wbg.nuernberg.de

Vermietungshotline
zum Ortstarif

01801 / 80 04 12



Wir gestalten LebensRäume.

RADIO ECK^{AM} AUFSESSPLATZ

seit 1950

**Karl-Bröger-Str. 25
90459 Nürnberg**

- **HIGHEND**
- **HEIMKINO**
- **HIFI-STUDIO**
- **TV-VIDEO-SAT**
- **KUNDENDIENST**
- **Elektrogroßgeräte**
- **EIGENE WERKSTATT**
- **INNUNGSFACHBETRIEB**

...Ihr kompetenter Partner für innovative Lösungen!



TechniSat

T+A

NIVONA

Miele

LIEBHERR

Tel. 0911 / 44 70 02

www.radio-eck.de